PERSONALIEN

Uwe Hasebrink Professor an der Universität Hamburg

Zum Sommersemester 2001 hat Dr. Uwe Hasebrink den Ruf auf eine C4-Professur für empirische Kommunikationswissenschaft an der Universität Hamburg angenommen. Die Professur wurde von der Universität Hamburg und dem Hans-Bredow-Institut ausgeschrieben.

Uwe Hasebrink studierte von 1978 bis 1983 Psychologie und Deutsche Philologie an der Universität Hamburg und promovierte 1986 im Fachbereich Psychologie. Er arbeitete 1981/82 an der Hochschule der Bundeswehr in Hamburg und war von 1983 bis 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Psychologischen Institut I der Universität Hamburg. Seit dem 1. April 1986 ist er am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg tätig, bis 1988 als Wissenschaftlicher Referent, danach als Geschäftsführer, seit Juli 1998 als Mitglied des Direktoriums.

Uwe Hasebrink hat sich in seinen Arbeiten in besonders intensiver Weise mit Fragen der Rezeptions-, Wirkungs- und Nutzungsforschung beschäftigt. Den Ansatz des Hans-Bredow-Instituts, der in den Siebzigerjahren mit der Durchsetzung des Uses-and-Gratifications-Approach in Deutschland verbunden ist, hat er in einer, die Individualität der Mediennutzer herausstellenden, konzeptionell neuen Weise profiliert und dies in zahlreichen Aufsätzen dargestellt. Seine Arbeiten zielen zum einen auf eine theoretisch fundierte Systematisierung der Mediennutzungsforschung, zum anderen darauf, die Ergebnisse der Nutzungsforschung für konkrete Fragestellungen der Medienpraxis nutzbar zu machen.

Ein weiterer Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit Uwe Hasebrinks liegt in der Analyse der europäischen Medienentwicklung. Neben Arbeiten zu den Grenzen und Möglichkeiten länderübergreifender Medienangebote war er an mehreren europäisch-vergleichenden Projekten zur Mediennutzung, Medienberichterstattung und Medienorganisation beteiligt. Er ist u.a. Mitglied des Experten-Netzwerks des Strategic Information Service der Europäischen Rundfunkunion (EBU) und des Scientific Council des Europäischen Medieninstituts.

Mit seinen zahlreichen Forschungsprojekten und über achtzig Publikationen überwiegend zum Bereich der Rezeptions-, Wirkungs- und Nutzungsforschung sowie seinen Aktivitäten in der DGPK-Fachgruppe Rezeptionsforschung hat sich Uwe Hasebrink eine anerkannte Stellung in diesem Forschungsbereich erworben. Seine Arbeit hat das Profil des Hans-Bredow-Instituts, wie es heute besteht und vom Wissenschaftsrat in hervorragender Weise evaluiert wurde, wesentlich mitgeprägt.

KNUT HICKETHIER

Habilitation von Michael Meyen

Dipl.-Journ. Dr. phil. Michael Meyen, Privatdozent am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig, hat sich an der dortigen Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie habilitiert. Die Venia Legendi für das Fach Kommunikations- und Medienwissenschaft wurde am 19. Juni 2001 erteilt. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautet: »Hauptsache Unterhaltung. Mediennutzung und Medienbewertung in Deutschland in den 50er Jahren«. Gutachter waren Werner Bramke (Geschichte), Arnulf Kutsch (beide Leipzig) und Rudolf Stöber (Zürich). Die Studie über die Wechselbeziehung zwischen Medien und gesellschaftlichem Wandel verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele. Auf der theoretischen Grundlage der funktionalen Publizistik (Henk Prasse) und ihrer Verknüpfung mit einem strukturgeschichtlichen Ansatz (Jürgen Kocka) untersucht sie für die beiden sich auseinander entwickelnden Gesellschaften in der Bundesrepublik Deutschland